

## 86000 Schulentlassene in Sachsen

Vorbereitungen für die Unterbringung in Lehrstellen  
In einer Besprechung besaßen sich der Leiter der Sozialabteilung des Gebietes 16 (Sachsen) der NS, Bonnführer Man, ein Vertreter des Landesarbeitsamtes, Dr. Hermann, und die Sozialreferentin des Obergaues des BDM, von Kömmerig, mit der Lehrstellenbeschaffung für die Schulentlassenen 1936.

Am 86.000 sächsische Jungen und Mädchen, führte Bonnführer Man aus, verlassen Ostern die Schule. Wie früher, so stellen sich auch diesmal ihrer Unterbringung größere Schwierigkeiten in den Weg. Zwar werde in allen Wirtschaftskreisen der berufliche Leistungswille der Jugend anerkannt; aber durch die den Jungarbeitern zugestandenen Rechte fühlten sich vielfach Meister und Betriebsführer, und zwar zu Unrecht, in ihren Befugnissen beeinträchtigt. Manche verzichteten auf die Einstellung von Lehrlingen, weil kein materieller Gewinn daraus zu ziehen war. Auch die nachhaltige Freizeitforderung und der Dienst in der NS würden vielfach als der Berufsarbeit abträglich dargestellt. Gegen alle diese von den Betriebsführern und Meistern vorgebrachten Gründe wandte sich der Redner entschieden. Der Lehrling sei heute kein Ausbeutungsobjekt mehr, und die Freizeit vermittele ihm unschätzbare Werte, die auch der Berufsarbeit zugute kämen. Der NS-Dienst sei so gelegt, daß er sich mit der Arbeitszeit nicht überschneide. Das Landesarbeitsamt habe die Vorarbeiten für die Lehrstellen in Angriff genommen, und die Sozialabteilung der NS werde vorzugsweise die Mitarbeiter im Reichsberufswettbewerb, die zum großen Teil aus Fach- und Wirtschaftskreisen kommen, zur Lehrstellenvermittlung auffordern. Auch in der Landwirtschaft könne ein Teil der Schulentlassenen untergebracht werden; die Eltern müßten von ihrer ablehnenden Haltung der Landarbeit gegenüber abgebracht werden. Daß der Schulentlassene, wenn er zu einem Bauer komme, nun dauernd zur Landarbeit verpflichtet sei, sei eine irrtümliche Annahme.

Dr. Hermann vom Landesarbeitsamt betonte die Notwendigkeit, den Lehrlingsbedarf sofort den Arbeitsämtern zu melden, damit diese ein klares Bild gewinnen könnten. Es müsse unter allen Umständen vermieden werden, daß die Jugend schon beim Eintritt ins Berufsleben schwere Enttäuschungen erfahre. Jeder Meister und Betriebsführer müsse sich daher seiner nationalen Pflicht in dieser Hinsicht bewußt werden. Die Zahl der Schulentlassenen werde in den nächsten Jahren ohnehin stark zurückgehen, und der Nachwuchs werde bald knapp werden. Weitsichtige Betriebsführer und Meister müßten daher jetzt schon Vorkehrungen treffen und sich junge Kräfte für die Zukunft sichern.

Die Sozialreferentin des Obergaues des BDM von Kömmerig sprach sich dahin aus, daß es gelingen müsse, für das Schulentlassene Mädchen eine größere Anzahl von Unterkümmern in den Berufen und Haushalten zu vermitteln, die für die zukünftigen deutschen Frauen geeignet seien. Vor allem sei dahin zu streben, daß die jungen Mädchen in der Landwirtschaft eine Heimstatt finden.

Wir kennen die Not, wir helfen mit!  
Spendet für das WSW am Sammeltag der DZf  
am 1. März!

## 32000 sächsische Angestellte wieder in Arbeit

Das Landesarbeitsamt Sachsen teilt mit: Ein bedeutender Gradmesser für die Festigung der Arbeits- und Wirtschaftslage in den letzten drei Jahren ist der Arbeitsnachlass in der Angestelltenkategorie. Während Ende Januar 1933 rund 72.000 arbeitsuchende Angestellte gezählt wurden, ist deren Zahl bis Ende Januar 1935 auf rund 44.000 und bis zum 31. Januar 1936 auf 37.677 gesunken. Es ist also eine Abnahme um rund 35.000 gegenüber dem Stand vom 31. Januar 1933 zu verzeichnen.

Aus der Entwicklung des Arbeitsnachlasses für Angestellte in den Monaten November und Dezember 1935 sowie Januar 1936 ist hervorzuheben, daß neben einer wesentlichen Steigerung der Zahl der Vermittlungen in kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse vor allem auch die Vermittlungen in Dauerbeschäftigung eine erfreuliche Zunahme aufweisen. Die Gesamtzahl der Vermittlungen in Dauerbeschäftigung und kurzfristige Beschäftigung beziffert sich in den erwähnten drei Monaten auf rund 43.400.

## Stetige Abnahme der Zahl der Wohlfahrtsverweigerer

Nach der Meldung der Bezirksfürsorgeverbände betrug die Zahl der Wohlfahrtsverweigerer in Sachsen am 31. Januar 78.483 (15,10 auf 1000 Einwohner); sie nahm seit dem Vormonat um 4849 (6,8 v. H.) ab und seit dem Januar 1935, der gegenüber dem Vormonat noch eine Zunahme von 4913 Wohlfahrtsverweigerern brachte, um 46.151, das ist um 37 v. H. Seit dem 1. März am 28. Februar 1933 ist sie um 240.529 oder 75,4 v. H., also um über drei Viertel zurückgegangen.

## Handwerke, für die ab 1. März Arbeitsbuch-Zwang besteht

Nach der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 17. Januar dürfen ab 1. März die sechzehn Berufsgruppen, die zuerst ausgerufen worden sind, nur noch Arbeiter und Angestellte mit Arbeitsbuch einstellen. Unter diese Berufsgruppen fällt auch eine Reihe von Handwerkern, und zwar folgende:

Steinmetze, Steinbildhauer, Tischler, Schlosser und Maschinenbauer, Feilenhauer, Schmiede, Nagelschmiede, Büchsenmacher, Züchler und Graveure, Mechaniker, Kraftfahrzeughandwerker, Mühlenbauer, Elektro-Instalateure, Optiker, Feinmechaniker, Uhrmacher, Orthopädie-Mechaniker, Chirurgie-Mechaniker, Buchbinder, Gerber, Sattler, Sulfonateure, Zimmerer, Maurer, Dachdecker, Stuckateure, Brunnensbauer, Maler und Lackierer, Glaser, Steinleger, Ofenleger, Tapezierer und Polsterer.

## Eine Million Mark AdF-Reisepargelder

von 95.000 AdF-Sparern in Sachsen

Überall im Gau Sachsen werden jetzt die Meldungen für die „Kraft-durch-Freude“-Urlaubsbereisen entgegengenommen und der Zutritt zu diesen Fahrten ist schon jetzt außerordentlich stark. Doch niemand soll glauben, daß dadurch die Möglichkeiten zur Teilnahme an einer AdF-Reise geringer würden, denn mehr als 150 Fahrten stehen den sächsischen Volksgenossen zur Verfügung. Auf die Billigkeit einer Anzahl der diesjährigen Urlaubsbereisen ist mehrfach schon hingewiesen worden, so daß mit Recht gesagt werden kann, daß in diesem Jahr wirklich jeder Arbeitstamerad mit „Kraft durch Freude“ reisen kann.

Die großartige Einrichtung des AdF-Reiseplans hat sich schon in den vergangenen Jahren legendär ausgewirkt. In kleinen Beträgen zu 50 Pf. kann man sich eine Urlaubsbereise zusammensparen. Spartarien und Sparmarken gibt es bei fast allen Spar- und Groskaufen in Sachsen, bei vielen Genossenschafts- und Landwirtschaftsbanken sowie bei den Zweigstellen der Bank der Deut-

lichen Arbeit. Zudem wird in diesem Jahr erstmalig die AdF-Reisepartei bei Zahlung der Teilnahmegebühr in allen Dienststellen der NSG „Kraft durch Freude“ in Zahlung genommen, so daß sich die Einlösung des gesparten Betrages vollkommen erübrigt.

Wie beliebt schon jetzt das AdF-Reiseplan ist, beweisen die neuerdings festgestellten Zahlen des im Gau Sachsen bei allen ins Frage kommenden Klassen vorhandenen Guthabens des AdF-Reiseplans. Schon heute sind es eine Million Reichsmark, die bisher für die diesjährigen Urlaubsbereisen gespart wurden, und mehr als 95.000 AdF-Sparer sichern sich dadurch die Teilnahme an einer Urlaubsbereise, sei es nun in diesem oder erst im nächsten Jahr. Es ist gar nicht zu unterschätzen, welche segensreiche Wirkung gerade die Sparsparität für „Kraft durch Freude“ besitzt. Es ist nun einmal eine alte Tatsache, daß man das Geld in der Tasche viel eher ausgibt, als wenn man es in AdF-Sparmarken anlegt; zudem hat jeder Sparer die Möglichkeit, das gesparte Geld zurückgezahlt zu erhalten, wenn er es im Notfall zurückhaben will.

## Mumien auf Bäumen

Von Dr. F. Esmarck,  
Staats. Hauptstelle für landwirtschaftlichen Pflanzenschutz  
in Dresden

Wenn man sich zur Winterruhe die Obstbäume einmal genauer ansieht, entdeckt man an den Zweigen nicht selten eigenartige Gebilde, die man für Bastabfälle halten könnte. Sie haben ungefähr die Größe der normalen Früchte (Apfel, Birnen, Äpfeln, Kirschen usw.), aber eine unregelmäßige, verkrüppelte Form und eine braune bis schwarze Färbung. Es sind zusammengeschrumpfte Früchte vom vergangenen Jahr, die am Baum hängen geblieben sind und als „Fruchtmumien“ bezeichnet werden (Abb. 2). Sie zeigen, daß der Baum von einer gefährlichen Krankheit, der sogenannten Monilia-Krankheit, befallen ist. Die Früchte bekommen anfangs kleine, aber rasch größer werdende braune Flecke, unter denen das Fleisch gebräunt ist. Auf den Flecken entwickeln sich weißlich-graue Pusteln, die oft in konzentrischen Ringen angeordnet sind (Abb. 1). Die ange-



Abb. 1



Abb. 2

faulen Früchte fallen entweder herunter oder sie trocknen am Baum zu den oben geschilderten Fruchtmumien zusammen; häufig kommt die Fäule auch erst im Winterlager zum Ausbruch.

Schon durch die Entwertung der Früchte richtet die Monilia-Krankheit ungeheuren Schaden an. Außerdem aber befällt sie, besonders bei Kirschenbäumen, auch die blühenden Triebe. Ganz plötzlich werden die Blüten und Blätter braun und welk, als ob sie vom Nachtrost getroffen wären. Solche Triebe bleiben nicht nur ohne Fruchtansatz, sondern sterben auch die Früchte benachbarter gesunder Triebe an. Später sterben sie völlig ab, doch können die an und in ihnen vorhandenen Krankheitskeime noch im folgenden Jahr Unheil anrichten.

Eine Bekämpfung der Monilia-Krankheit mit Spritzmitteln ist nicht möglich. Man kann ihr nur dadurch vorbeugen, daß man die Ansteckungsquellen verstopft. Vor allem darf man die abgefallenen kranken Früchte nicht unter den Bäumen liegen lassen. Man darf sie auch nicht auf den Komposthaufen werfen, sondern muß sie gesammelt in eine etwa ein Meter tiefe Grube schütten und mit Erde zudecken.

Weiter sind im Winter die am Baum hängengebliebenen Fruchtmumien herabzunehmen, die verdorrenen Zweige herauszuschneiden und beides zu verbrennen. Wenn diese Maßnahmen von jedem Obstbauer gewissenhaft durchgeführt werden, wird die Monilia-Krankheit, die heute zu den verbreitetsten Obstkrankheiten gehört, bald wesentlich eingebremst sein. Wir werden reichlichere und gesündere Obsternten erzielen und damit die im Rahmen der Erzeugungspflicht angestrebte Versorgung unseres Volkes mit deutschem Obst sicherstellen.

## Letzte Nachrichten

### Noch keine Klarheit

Angesichts der scharfen Zensur, die in Tokio verhängt worden ist, lauten die Nachrichten über die Ereignisse in Japan zum Teil außerordentlich widersprüchlich. Nach den übereinstimmenden Meldungen der Londoner Abendpresse haben sich 3000 Mann an dem Staatsstreich beteiligt, doch scheint es, als ob die Behörden wenigstens im Augenblick Herr der Lage sind. Eine Bestätigung der Meldung, daß achtzig maßgebende Persönlichkeiten getötet worden seien, lag auch am Mittwochabend noch nicht vor.

In London geht die vorherrschende Ansicht dahin, daß der Aufstand unter Umständen ein scharfes Vorbereiten in China zur Folge haben werde. Diese Auffassung vertritt auch der frühere politische Berater der chinesischen Nationalregierung, Sir Frederick White, der außerdem Maßnahmen gegen Sowjetrußland für möglich hält.

Die japanische Botschaft in London erhielt am Mittwochabend vom Innenministerium in Tokio ein Telegramm, in dem es heißt, daß es außerhalb der japanischen Hauptstadt zu keinerlei Zwischenfällen gekommen sei. In Tokio seien Heer und Polizei gemeinsam bemüht, Ruhe und Ordnung zu halten. Die Lage sei ruhig. Der geschäftsführende Ministerpräsident Goto sowie die übrigen Mitglieder des Kabinetts hätten ihren Rücktritt eingereicht. In dem Telegramm soll erwähnt werden, daß das Kriegsrecht erklärt worden sei.

## Leset die Ottendorfer Zeitung

Heute neuer Roman!

## Nachruf

Am 28. Februar 1936 verstarb unser Gefolgschaftsmitglied

## Herr Paul Kleinig.

Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen zuverlässigen rechtschaffenen Mitarbeiter, der sich durch sein kameradschaftliches und aufrichtiges Verhalten unsere vollste Wertschätzung erworben hat.

Ehre seinem Andenken!

Ottendorf-Okrilla, den 25. Februar 1936.

Betriebsführung und Gefolgschaft  
der Sächsischen Glasfabrik August Walther & Söhne  
Aktiengesellschaft.

## Supal

violett und schwarz

Hochwertiges Kohlepapier

für jedes Büro.

Kleine Packung 50 Pfg.

Buchhandlung H. Rühle.

## Die Zeitung

des Wohnortes sollte

in keiner Familie fehlen. De-

halb unterstützt in erster

Linie den Heimatort und

bezieht die „Ottendorfer

Zeitung“ 1.10 feil Haus.

## Reichswirtschaftsminister Lohmann



Soll das Wintermilchwerk nutzen muß auch Du es unterstützen

HAUPTGEWINN EINER SERIE 5000 MARK

## Tokolizyns Gynäkium

## Sieben Tage

die große Funk-Zeitung

Alle deutschen

Programme

ungekürzt!

20 Pfg.

Freitag neu • Bestellen Sie bei:

Buchhandlung Hermann Rühle.

## Zu Kostüm- u. Masken-Bällen

empfehle

## Kotillon- u. Masken-Artikel

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Buchhandlung Herm. Rühle.